

Herr Liene bedankt sich bei der Verwaltung für die sehr ausführliche Vorlage. Nachdem man zuletzt das Thema wiederholt im Ausschuss diskutiert habe, läge nun eine gute Vergleichsgrundlage auf Grundlage von Ist-Zahlen vor. Die Darstellung sei auch in anderen Bereichen, wo der Einsatz von BHKW und regenerativen Energieformen geprüft werde, von Vorteil und biete eine gute Entscheidungsgrundlage. Wenn man die Ausführungen genauer betrachte, müsse man feststellen, dass die seinerzeitigen Prognosen stark von den tatsächlich eingetretenen Ist-Zahlen abweichen. Daraus könne man schlussfolgern, dass Prognosen in der Regel eher von positiven Annahmen ausgingen. Glücklicherweise steuere man mit dem BHKW der Kläranlage ab dem Jahr 2014 nach vielen Jahren endlich in die Gewinnzone. Dieser Umstand sei allerdings auch nur durch die immer weiter steigenden Energiepreise verursacht, die man ja zum Teil einsparen könne. Die SPD-Fraktion habe seinerzeit damit gerechnet, dass bereits nach wenigen Jahren positive Jahresergebnisse erzielt werden können.

Herr Dr. Peeters nimmt kurz Stellung zu den Ausführungen seines Vorredners. Demnach könne er auf viele Beispiele von anderen Kommunen verweisen, bei denen bereits wenige Jahre nach Inbetriebnahme die Gewinnzone erreicht worden sei. Dass es sich im vorliegenden Fall etwas anders darstelle, habe seiner Ansicht nach auch mit den umfangreichen Umbauarbeiten im Zuge der BHKW-Inbetriebnahme zu tun. Grundsätzlich äußert er sich auch positiv über die vorliegende Vorlage und merkt an, dass ohne BHKW bereits zu einem früheren Zeitpunkt die Abwassergebühren hätten angepasst werden müssen.

Herr Liene verweist auf seine vorherigen Erläuterungen und stellt fest, dass die vorliegende Berechnung etwas anderes aussagen würde.